

Abgerechnet, wird erst am letzten Spieltag!

Dichtelbach, 15.02.2009

Liebe Schachfreunde,
liebe Vereinsmitglieder!

Es hat mich ehrlich gesagt nicht sehr verwundert, dass unsere Spieler, trotz der sehr unglücklichen Niederlage gegen den direkten Mitkonkurrenten SG Mörsdorf/Lahr II und dem damit zu 90% verbundenen Abstieg aus der Bezirksliga, kein bisschen demotiviert waren. Ganz im Gegenteil, bereits am Montag hatten wir alle 8 Spieler an Bord. Schade, dass David Neu immer noch mit seinem Umzug beschäftigt ist, sonst hätten wir sogar in Bestbesetzung antreten können.

Als unsere Gegner, die SG Pieroth II, im Gemeindehaus in Leideneck ankamen, sahen wir direkt, dass sie mal wieder nur mit 6 Spielern anwesend waren. Aber, das sollte nichts heißen, denn die SG Pieroth hatte in dieser Spielzeit schon mehrfach in Unterzahl Punkten können. Also, waren wir vorgewarnt!

Als das Match pünktlich um 18.00 gestartet wurde, lagen wir somit direkt mit 2:0 in Front. Die SG Pieroth hatte die ersten beiden Bretter freigelassen, womit sich Waldemar Reich und Valerij Makarevic an diesem Spieltag in aller Ruhe das Match ansehen konnten. Eigentlich hätten beide ja nach Hause gehen können – aber sie blieben, was für die tolle Stimmung in unserem Verein spricht und das trotz des Besitzes des roten Laterne.

Sehr viel Bewegung gab es direkt an meinem Brett. Ich, Ralf Bender spielte an Brett 4 gegen den leicht stärkeren Klaus Zahn. Da er bereits 3 Siege in dieser Saison zu verzeichnen hat, war mir klar, dass sich dieser Spieler nicht so schnell mit einem Remis zufrieden geben wird. Aber trotzdem hatte er sich wohl nicht auf die „Englische Eröffnung“ eingestellt. Im 4ten Zug zog der den zuvor gezogenen E-Bauern auf e4, was ein Fehler war. Da von meinen Gegnern jedoch noch nie einer diesen Zug gemacht hatte, war ich nicht so recht vorbereitet darauf. Ich wusste nur, dass es ein Fehler war. Ich schaffte es zwar so direkt einen Bauern zu gewinnen, hätte aber mehr daraus machen können, wie mir Fritz 11 einen Tag später vorführte. Anschließend verpasste ich dann irgendwie die Rochade, was aber nicht besonders schlimm war, denn Klaus Zahn tauschte fleißig ab und das, obwohl er mit einem Bauern im Rückstand lag.

Dies geschah alles innerhalb der ersten Stunde. Bis dahin hatte ich somit leider nicht so viel Zeit mich um die anderen Partien zu kümmern. Wenig später hörte ich plötzlich im Hintergrund, dass die Partie an Brett 6 bereits zu Ende war. Alexander Frühauf, der momentan in einer blenden Verfassung ist, hatte seinen Gegner Wolfgang Höhn bereits bezwungen. Wie das so schnell geschehen konnte, hatte ich leider nicht mitbekommen. Für Alexander Frühauf war dies bereits der 4te Sieg in Folge. Eine Klasse Leistung, kann ich dazu nur sagen!!!

Zum gleichen Zeitpunkt sah ich, dass Dr. Gerd Müller an Brett 5 gegen Manfred Härtig bereits mit einem Offizier im Rückstand lag. Dazu kam noch, dass er auch noch die schlechtere Stellung vorzuweisen hatte. Gerd schimpfte leicht im Spaß mit mir, weil ich ihn angeblich nicht gewarnt hätte, dass er so einen starken Spieler als Gegner hatte. Dabei ist Manfred Härtig sogar ca. 80 DWZ-Punkte schwächer. Naja, nach seiner schwachen letzten Saison, hatte Gerd sich sehr viel für diese Spielzeit vorgenommen. Jedoch mit bereits 4 Niederlagen aus 5 Partien, war Dr. Gerd Müller die Unsicherheit sehr deutlich anzuspüren!

An Brett 3 spielte Maxim Rudolf gegen Benjamin Anel. Hier war zwar noch kein Figurenrückstand zu verzeichnen. Der Spieler der SG Pieroth machte jedoch am Königsflügel von Maxim mächtig Druck. An Brett 7 spielte Michael Künstler gegen Günther Holocher in einer zur Zeit ebenfalls ausgeglichenen Partie. Etwas schlechter waren jedoch Chancen für uns an Brett 8. Dort saß Alexander Mazko und sein Spieler gegenüber war Klaus Möbus. Klaus Möbus hatte mittlerweile einen Läufer von Alexander gegen zwei Bauern. Da Klaus kurz darauf auch noch einen Bauern gewinnen konnte, war es nur noch ein einziger Bauer für den verlorenen Läufer.

Kurz darauf ging dann meine Partie so langsam dem Ende entgegen. Obwohl ich einen Bauern mehr auf dem Brett hatte, sah ich irgendwie kein Durchkommen mehr (*siehe Stellung links – weiß am Zug*). Schuld daran war auch, dass ich mich selber etwas festgefahren hatte. Egal ob ich mit dem F-, oder H-Bauern schlagen würde, es würde sogar nicht gut für mich ausgehen – so schien es! Und so kam es dann auch, dass wir uns auf ein Remis einigten. Kurz darauf wurde natürlich ein wenig diskutiert, ob hier nicht vielleicht doch ein Sieg für mich drinnen war, aber keiner wusste so recht eine Lösung. Als ich die Partie dann einen Tag später meinem Fritz 11 zum füttern gab, dann zeigte er mir, wie ich ohne Probleme diese Stellung so hätte öffnen können, dass ich die Partie hätte gewinnen müssen. Hier die Variante von Fritz 11. [37.fxg4 hxg4 38.h4+ Kf5 39.h5 g3 (39...Kg5 40.Lh4+ Kxh4 41.h6) 40.Le1 f3 41.gxf3 g2 42.Lf2 Kg5 43.f4+ Kxh5 44.f5]. Schade nur, dass ich dies nicht gesehen habe, dabei hatte ich alle Zeit der Welt.



Damit gingen wir mit 3,5:1,5 in Führung. Und dann kam die Überraschung des Tages. Alexander Mazko, der in der letzten Runde in Mörsdorf noch sehr unglücklich verloren hatte, schaffte die Wende in seiner Partie und das, trotz einem Läuferückstand. Alexander hatte zwei verbundene Freibauern, die mittlerweile an der vierten und fünften Linie standen. Diese beiden Bauern hatte sein Gegner Klaus Möbus wohl kräftig unterschätzt. Ihm blieb nichts anderes übrig, als seinen Läufer für einen Bauern zu opfern. Damit hatten beide einen Freibauern kurz vor der Umwandlung in eine Dame. Der Haken daran war nur, dass Alexanders Bauer einen Zug früher die achte Linie erreichte. Und da der Bauer mit der Umwandlung gleichzeitig ein Schachgebot für Klaus zur Folge hatte, war der Freibauer von Klaus natürlich verloren und damit auch die Partie.

Nach einem Zwischenstand von 4,5:1,5 war damit der erste Saisonsieg für uns endlich perfekt. In den beiden noch offenen Partien an Brett 7 zwischen Michael Künstler und Günther Holocher, sowie an Brett 3 zwischen Maxim Rudolf und Benjamin Anel wurde zwar noch etwas weiter gespielt, aber es dauerte nicht mehr allzu lange. Denn an Brett 7 hatte der Pierother Günther Holocher bereits die Qualität gewonnen und die viel bessere Stellung dazu. Ca. 15 Minuten später fiel an diesem Brett dann auch die Entscheidung und der Pierother gewann seine Partie und verkürzte noch auf 4,5:2,5. Da an Brett 3 zwischen Maxim Rudolf und Benjamin Anel immer noch keiner einen Figurenvorteil hatte, einigten sie sich auf ein Remis und das Match endete 5:3 für uns.

Wenn ich mir im nach hinein die Ergebnisse der anderen Mannschaften anschau, ist es natürlich sehr schade, dass wir in der letzten Runde beim Stand von 3:3 das angebotene Mannschaftsremis der SG Mörsdorf/Lahr II ausgeschlagen hatten. Wäre diese Partei Unentschieden ausgegangen, dann könnten wir jetzt noch aus eigener Kraft die Klasse halten. So, scheint der Zug wohl fast doch schon abgefahren zu sein. Auf jeden Fall wird auch in der nächsten Runde alles gegeben um gegen den VfR-SC Koblenz VI zu gewinnen. Und wenn uns das gelingen würde, dann ist ein kleines Wunder in Sachen Klassenerhalt vielleicht doch noch drinnen.

Naja, warten wir's ab!
Abgerechnet wird auf jeden Fall erst am letzten Spieltag!

Euer Ralf Bender